Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 5 (1925-1926)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rote Revue

Sozialistische Monatsschrift

11. HEFT JULI 1926 V. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Die Basler Großratswahlen 1926.

Von Friedrich Schneider.

Es ist sonst nicht üblich, in unserer wissenschaftlichen Parteizeitschrift über Wahlen zu schreiben. Wenn diesmal eine Ausnahme gemacht wird, so hat das seine bestimmten Ursachen. Die Schlappe der Basler Sozialdemokratischen Partei hat weit herum Aufsehen erregt. Man war gewohnt, von Erfolgen zu hören. Die Rückeroberung des vor drei Jahren verlorenen Regierungsmandates und die Besetzung des Standessitzes durch den Genossen Wullschleger stützten diese Erwartungen. Es soll nicht geleugnet werden, daß diese Erfolge auch lokal weitere Hoffnungen erweckten, trotzdem sie besonders günstigen Umständen zu verdanken sind. Leider gibt man sich außerhalb unseres Kantons kaum richtig Rechenschaft von den Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen haben. Ein Teil davon ist in den wirtschaftlichen Verhältnissen begründet und deswegen nicht neuen Datums.

Nach der landläufigen Meinung sollte die klassenbewußte Arbeiterschaft in den Behörden Basels längst eine starke Mehrheit besitzen. Die Volkszählung von 1920 ergab 128,568, einem bestimmten Berufe zugehörige Personen. Davon waren 65,183 direkt erwerbstätig. Sie scheiden sich in 44,611 männliche und 20,572 weibliche Berufstätige. Weiter gliedern sie sich in 9969 Selbständige, 19,493 Angestellte und 35,721 Arbeiter, inkl. Lehrlinge. Die unselbständig Erwerbenden sind also in großer Mehrzahl. Die Zusammensetzung der Arbeiterschaft läßt aber auf Schwierigkeiten schließen, die von der Sozialdemokratie zu überwinden sind. Von den 65,183 Personen, die als erwerbstätig gezählt wurden, waren nämlich beschäftigt:

Berufsgruppen	Total	Selbständige	Unselbständige
A. Urproduktion	1,010	240	770
Bergbau	26	3	23
Landwirtschaft, Gartenbau . . .	972	233	739
Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei .	12	4	8